

# hORNS Mummy

HORN/DYNAMISCHER LAUTSPRECHER MIT BASSREFLEX

An der Form scheiden sich die Geister: Die organisch geformte, aber recht breit gehaltene Skulptur trägt einen besonders großen Hornhohtöner und wurde vom Hersteller „Mummy“ getauft (auf Deutsch: Mumie). Das ist natürlich mehrfach mit einem Augenzwinkern gemeint, denn zum einen verspricht der Hersteller nicht nur einen röhrenfreundlich hohen Wirkungsgrad und besonders lebendigen Klang, sondern ist auch selbst als gerade vor zehn Jahren gegründete, jungdynamische Firma alles andere als eine Mumie. Hinter hORNS steckt eine polnische Spezialfirma für Karosserie-, Lackier- und Glasfaserformarbeiten, was die extravagante Form der „Mummy“ ebenso erklärt wie die sehr gute Oberflächenqualität.

Das netto 75 Liter umfassende Gehäuse besteht aus zwei ultraharten Schalen aus mit Glasfasern verstärktem Kunststoff (GFK), die nach der Aushärtung und dem Schliff miteinander verschraubt werden. Die Kante zwischen beiden wird zusätzlich mit einer umfassenden Verklebung versehen, damit sie hundertprozentig dicht ist.

Das ist auch nötig, denn sie fungiert dank der beiden rückwärtigen Rohre als Bassreflexkonstruktion und setzt mit dem 12-Zoll-Tiefmitteltöner enorme Drücke im Inneren des Gehäuses frei. Mit dem Druckgusskorb, sehr starken Ferritmagneten und einer sehr harten Zentrierung stammt die Grundkonstruktion des Konus aus dem Profibereich. Die weichere Schaumstoffsicke und die im Vergleich zum PA-Bereich (Public Address) etwas leichtere Pappmembran verraten aber auch HiFi-Ziele und sind hier insbesondere sinnvoll, weil der Konus bis 1500 Hertz hinaufspielen muss und damit deutlich mehr Mitteltonqualitäten aufweisen muss als ein typischer Beschallungslautsprecher.

Um keine parasitären Mitteltonresonanzen im Inneren der Skulptur

befürchten zu müssen, werden die Außenwände sehr großzügig mit Dämmwolle beklebt. Die Form ist so optimiert, dass keine parallelen Wände auftreten und die vertikale Eigenmode sich aufgrund der nach oben ausweitenden Form kaum richtig ausbilden kann und durch die beinahe mittig angebrachten Reflexrohre und das Konuschassis auch kaum richtig Ton entweichen kann.

Natürlich setzt bei einer solchen Zwei-Wege-Konstruktion die Eigenbündelung des Chassis relativ früh ein (rechnerisch ab der Gleichung Wellenlänge < Umfang, also hier ab etwa 400 Hz). Das wird wegen der stabilen Membran schnell deutlich, ist aber durchaus gewollt: einerseits raumakustisch, um Reflexionen und indirekten Schall auch im Mitteltonbereich zu unterdrücken und das Klangergebnis direkter und subjektiv „schneller“ zu machen, andererseits aber auch in Hinblick auf die klangliche Homogenität zwischen Tiefmittel- und Hochtöner.

## Das große Becken

Der Hochtöner ist als Horn ausgelegt, dessen Durchmesser den des Konus sogar noch übersteigt. Damit bündelt das Konstrukt bereits vom tiefsten von ihm selbst wiedergegebenen Ton an gleich deutlich. Je weniger aber das Abstrahlverhalten im Übergang zwischen Tiefmittel- und Hochtöner springt, desto eher ist ein homogener Übergang und damit ein einheitlicher Klang gegeben, so die richtige Überlegung der Konstrukteure. Diesem dient auch eine recht flache Filterauslegung mit Weichen 1. bzw. 2. Ordnung.

Die Hornform ist dabei sehr ungewöhnlich, öffnet sich doch die Schallführung rotationssymmetrisch und im weiten Bereich konisch (also gleichmäßig kegelförmig), was bei Entwicklern wegen der Gefahr von Resonanzen als besonders anspruchsvoll gilt. Die hORNS-Spezialisten umgehen dieses



Problem, indem sie das Horn vom Winkel her weiter öffnen und dafür einen größeren Durchmesser wählen als etwa bei Beschallungshörnern üblich. Auch hinter dem Treiber orientiert man sich eher an HiFi- denn an PA-Gepflogenheiten und verbaut einen sehr kleinen 1-Zoll-Druckkammertreiber.

**Good Times Rock'n Roll**

Die letzten Assoziationen an Hörner und PA-Technik bliesen die ersten Takte von Marla Glens „Cost Of Freedom“ weg: Die Mummy orientierte sich klanglich an ihrer großen Schwester, der Universum, und zeigte eine extrem dynamische, ansatzlos punchige Vorstellung ohne jede Lästigkeit im Hochton. Im Gegenteil: Wenn man noch etwas die Einwinklung optimierte – auf den Hörer gerichtet, klang es etwas zu energisch, fast parallel zur Wand dagegen wunderbar homogen und harmonisch –, stellte sich



Von hinten sieht man die beiden in die Form eingegossenen Reflexrohre und die vielen Schrauben, die die Schalen bombenfest zusammenhalten.

eine sehr räumliche, genau fokussierte und äußerst lässige Vorstellung ein, bei der allenfalls ein etwas übertrieben mächtiger, aber sehr druckvoll musikalisch eingebundener Bass an einen Spaßlautsprecher erinnerte.

Diese lässig kraftvolle und dabei räumliche Abstimmung behielt die hORNS quer durch alle Musikstile bei und konnte sich sogar bei großem Orchester mit einem sehr homogenen, farbenreichen Klangbild durchsetzen, das bis auf das letzte Quäntchen Auflösung keine Wünsche offenließ. Von den im Hörraum versammelten Röhren verlangte die hORNS kaum Leistung, wohl aber etwas Kontrolle im Bass und eine tendenziell sanftmütige Ansteuerung: Speziell am Lyric- und Jadis-Amp spielte sie noch eine Spur wärmer und balancierter als an den Transistor-Referenzen und versetzte gerade bei Jazz, Blues und Rock die Hörer in wahre Verückung. **Malte Ruhnke** ■



Ein Druckgusskorb, ein sehr starker Ferritmagnet, eine harte, für extreme Hübe optimierte Zentrierung und eine gehärtete Pappmembran: Das 12-Zoll-Chassis kann die Gene aus dem PA-Bereich nicht verleugnen. Die eher weiche Schaumstoffsicke dagegen verrät auch eine HiFi-Affinität.

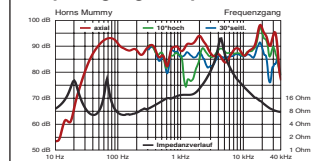
**hORNS  
Mummy**  
5500 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: LEN Hifi  
Telefon: 0 2065 / 544 139  
www.lenhifi.de  
www.horns.pl

Maße: B: 45 x H: 123 x T: 37 cm  
Gewicht: 30 kg

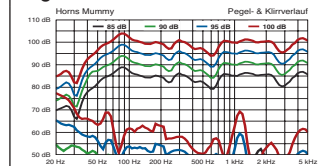
**Messwerte**

**Frequenzgang & Impedanzverlauf**



Deutliche Bassbetonung, auf Achse wellig, seitlich fast ausgewogen

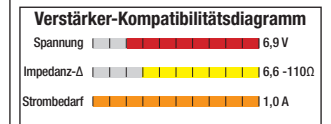
**Pegel- & Klirrvorlauf 85- 100 dB SPL**



Durchgehend praktisch kein Klirr mit extrem hohen Pegelreserven

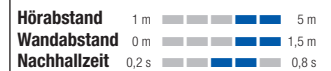
Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 38/33 Hz  
Maximalpegel 113 dB

**Praxis und Kompatibilität**



Kommt auch mit schwächsten Röhren zurecht, Impedanz ist allerdings nicht linearisiert

**Raumakustik und Aufstellung**



Ungefähr parallel zur Wand, in kleinen Räumen und wandnah etwas zu fetter Bass

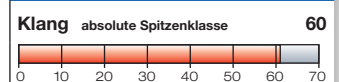
**Bewertung**

|               |    |
|---------------|----|
| Natürlichkeit | 13 |
| Feinauflösung | 10 |
| Grenzdynamik  | 14 |
| Bassqualität  | 13 |
| Abbildung     | 10 |

Extrem dynamisches und knackig schnelles Horn mit offen räumlichem Klang. Es kennt kaum Pegellimits, spielt auch an zartesten Trioden homogen dynamisch und braucht etwas Sorgfalt bei Raum und Aufstellung.

|           |        |            |
|-----------|--------|------------|
| Messwerte | Praxis | Wertigkeit |
| 7         | 5      | 8          |

**stereoplay Testurteil**



Gesamturteil 80 Punkte  
Preis/Leistung sehr gut